

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 50

Rubrik: Wochengedicht : Wandelhallauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wandelhallauer

(= Wandelhallen-Kalauer)

Nebi-Mitarbeiter *Ulrich Weber* hatte kurz vor dem Wahltag in der Wandelhalle im Bundeshaus ein wenig herumgehört und dabei einige trübe Bonmots aufgeschnappt; zum Beispiel:

Zu guter Letzt nicht glücklich lacht,
wer anfangs grobe(t) Fehler macht.

Aber auch gegen SP-Kronprinz René war im allerletzten Moment Widerstand erwachsen; durch eine Handvoll Protestanten nämlich, welche eindringlich vor der erstmaligen katholischen Dominanz im Bundesrat warnten:

Nur die allerdümmsten Kälber
wählen diesen schwarzen Felber.

Bei der SVP hatte sich die Ausgangslage zunächst noch offener präsentiert. Vom «Nebelspalter» hatten ein paar Nationalräte anfänglich offenbar erwartet, dass er in die NEBI-KERBE hauen werde. Andere wiederum hatten versucht, den Berner Favoriten mit einem Plagiat zu diskreditieren:

Ein Berner namens Adolf Ogi
ging in die Sek und nicht ins Progi.

Die Bündner Delegation im Parlament hatte ebenfalls verzweifelt versucht, das Blatt noch zu wenden:

Schtatt e koga fadi Ent'
wähla mir de Gadiant!

Auch die Rüebliländler hatten bis zuletzt nicht aufgegeben:

Der Aargau hofft, der Siegerist
am Ende doch noch Sieger ist.

Aber einig waren sich letztlich doch schon fast alle, dass die Schweizer die dritte Strophe des altbekannten Weihnachtsliedes künftig folgendermassen anstimmen werden:

Stille Nacht / Heilige Nacht,
Leons Sohn / Ogi lacht
lieb aus seinem sportlichen Mund ...

(111 Nebelspalter-Wochengedichte von Ulrich Weber erschienen dieser Tage unter dem Titel «Das hohe C im Sektor D» im Wado-Verlag. Bestellschein siehe Seite 40).